

Campingplatz: Naturcamp Bikowsee, OTZechlinerhütte, 16831 Rheinsberg, An der Junkerheide 3

Teilnehmer/Innen: Antje, Ilka, Ingrid R. und Norbert B.

Wetter: Sonnig, 29 Grad, an den Folgetagen stieg das Thermometer bis 34 Grad.

Transport: Das Vereinsboot (Lettmann-Einer) für Ingrid transportierte netterweise Norbert als zweites Boot auf seinem Autodach. Wir anderen transportierten einzeln auf unseren Autodächern.

Gegen 13 Uhr konnten wir gut gelaunt starten. Wir mieden die Autobahn und hatten eine landschaftlich schöne Strecke bis Rheinsberg vor uns. Eine Pause mit Bratwurst und Kaffee als schnelles Mittagessen gönnten wir uns auch. Gegen 16 Uhr trafen wir im Naturcamp ein. Die Betreiberin des Campingplatzes, Frau Haag, begrüßte uns sehr freundlich. Sie hatte für uns einen Platz am Rand des Geländes und unmittelbar am Seeufer reserviert. Es war ausreichend Platz für die Boote. Einen überdachten Eßplatz für uns allein gab es auch. Alles bestens. Den ganzen Abend hatten wir Zeit zum Schwimmen, Essen und Klönen.

Den ersten Tag starteten wir gegen 10.30 Uhr die längere Strecke mit 24 km, Bikowsee – Jagowkanal – Tietzowsee – li. Zootensee – Repenter Kanal – Gr. Zechliner See – Schwarzer See – und zurück zum Bikowsee.

Es gab am Zootensee am linken Seeufer eine gepflegte, fast menschenleere Badestelle. Die mußten wir natürlich für eine erste Badepause nutzen. Am schwarzen See in Flecken Zechlin hatten wir unser Ziel erreicht: Den Schwimmsteg beim Fischer. Die PE-Boote konnten wir anleinen, für die anderen beiden gab es genug Platz, um sie auf dem Steg abzulegen. Alles bestens für ein ausgiebiges Mahl. Auf der Heimfahrt erfrischten wir uns wegen immer noch großer Hitze mit einer Badepause im Großen Zechliner See, der ein kühles und herrlich klares Wasser hat. Gerade zum Sonnenuntergang waren wir wieder zurück im Bikowsee.

Den Donnerstag, der mit 34 Grad angekündigt war, ließen wir etwas ruhiger angehen. Start um 11 Uhr in Richtung Rheinsberg: Schlabornkanal, Rheinsberger See, Grienericksee.

Dort umrundeten wir das Schloß auf dem Rhin, soweit es möglich und erlaubt ist. Das Wehr ist die natürliche Genze. Dort machten wir Fotos – das Schloß von der Rückseite, uns vier von vorn. Dann ging es zurück über den Grienericksee, um am Steg des Rudervereins Rheinsberg auszusteigen und unsere Boote für einen Landgang in Rheinsberg gut aufzubewahren. Wir wurden von einem sehr netten „Seebären“ empfangen, bekamen sogar den Schlüssel für das Gelände, um unabhängig unsere Boote zur Weiterfahrt wieder abzuholen. Man kann dort auch als Wasserwanderer für eine Nacht sein Zelt aufstellen.

Dann fuhren wir als nächstes Ziel die nur wenige Kilometer entfernte Remusinsel an. An ihrer Westseite fanden wir einen Strand, der noch frei war. Das nächste Bad war uns also sicher. Da die Zeit schon fortgeschritten war, ließen wir den Plan fallen, gegen 17 Uhr unser Abendessen in Warenthin im Gasthof am Rheinsberger See einzunehmen. Wir fuhren heim, machten uns frisch und nahmen zum Gasthof das Auto. Dort wurde es nicht gerade kühl, aber doch angenehmer im Verlaufe des Abends. Im Garten tafelten wir gut gelaunt.

Die Rückfahrt am Freitag war problemlos. Gegen 15.30 Uhr waren wir zurück in Berlin am Bootshaus.

Wir wären wohl gern noch ein oder zwei Tage länger geblieben. Bis auf Antje hatte wohl keiner von uns die Möglichkeit. Da schaut man halt in die Zukunft, schließlich ist nächstes Jahr auch noch ein Sommer!